

Farbige Feinputze

Die Oberfläche zählt

In der Goethestadt Weimar hat ein besonderes Familienhotel eröffnet. Es ist fast gänzlich aus Holz gebaut und sorgt mit in Lehm eingeputzten Wandheizungen für ein gutes Raumklima. Selbst die oberste Schicht in den Zimmern und Wohnungen ist ein feiner, farbiger Lehmputz. Erfahrene Heimwerker können von der Ausführung des Profis lernen.

WEB-LINKS

www.familienhotel-weimar.de
www.lehm-bau-kunst.de
www.claytec.de

Das Familienhotel in Weimar wurde 2012 eröffnet. Der konsequent ökologische Bau ist fast ganz aus Holz konstruiert und innen mit Lehmputz versehen.

Bild: H. Appleby

In der Weimarer Altstadt lädt seit Mitte 2012 ein besonderes Hotel zum Verweilen ein. Das Familienhotel Weimar bietet elf Ferienwohnungen zwischen 22 und 72 Quadratmetern, ein Restaurant und einen Dachgarten. Überall gibt es viel Platz für Kinder – in der abgesenkten „Spielhöhle“ im Restaurant, im schön gestalteten Sandelplatz auf der Dachterrasse und in den Zimmern mit Küche und Balkon. Das fast gänzlich aus Holz errichtete Gebäude verbindet moderne Architektur und ökologisches Bauen gekonnt miteinander. Nicht zuletzt seine Oberflächen aus mineralisch farbigem Lehm schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Der insgesamt fast vier Zentimeter starke Lehmputz verbirgt Wandheizungen und sorgt für ein ausgeglichenes Raumklima. Der hohe ökologische Anspruch zeigt sich auch darin, dass die Wände aus gestapelten

Brettern lösemittelfrei mit Alustiften verbunden sind.

Lehm auf Holz

Für die Verarbeitung der Lehmputze war Peter Multhauf mit drei Kollegen zuständig. Damit der Lehm auf den Holzwänden haftet, tackerte er zuerst eine 70-stängelige Schilfrohrmatte auf die Wände. Der Abstand zwischen den 70 Schilfrohren je Meter ist breit genug, dass Lehm zwischen die Rohre gespritzt werden kann. Auf die Matten wurden die Leitungen für die Wandheizung horizontal montiert. „Wichtig war eine gute Abstimmung mit dem Installateur der Wandheizung“, erzählt der Lehmbauer. Die Leitungen wurden so geführt, dass sie alle Bereiche erreichen. Wenn etwa ein Sturz über der Türe keine Heizleitung erhält – und sei es nur eine – dann trocknet der insgesamt

fast vier Zentimeter starke Putz dort lange nicht.

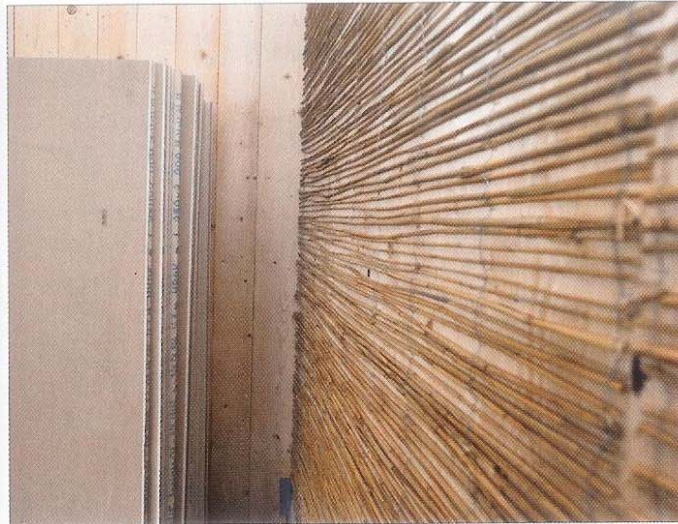
Mit einer Förderpumpe transportierte Peter Multhauf das erdfeuchte, im sogenannten Zwangsmischer vorbereitete Gemisch aus Lehm und Stroh zu den Arbeitsflächen. Dort spritzte er es relativ dünn bis in alle Zwischenräume. Der Holzuntergrund sollte nicht zu nass werden. Deshalb trug er nicht mehrere Zentimeter auf einmal auf. Er zog diesen Vorspritz nicht ab, so dass er eine große Oberfläche behielt. Zudem setzte er zum Trocknen die Wandheizung ein und lüftete quer.

Arbeiten in Etappen

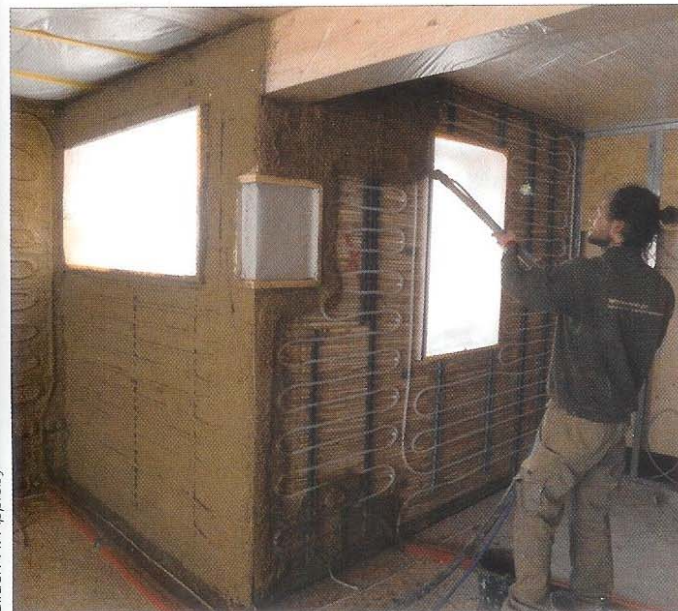
Gearbeitet wurde im Februar, von der obersten Etage bis in die unterste. Die Wandheizung wurde auf etwa 32 Grad Celsius zügig hochgefahren. Dann konnte eine Etage trocknen, während unten die Arbeit weiterging. „Das ging wunderbar und war sehr schnell trocken“, freut er sich. Im nächsten Arbeitsgang putzte er die 16 Millimeter starken Wandheizrohre fertig ein, zog den Putz auf den Rohren ab und bettete ein Armierungsgewebe ein, so dass das Gewebe ganz von Putz bedeckt war. Wieder heizte und lüftete er, bis der Putz trocken war. „Bei dieser Schicht ist es wichtig, dass nicht zu stark geheizt wird, denn sonst verändert sich das Saugverhalten des Putzes. Das würde sich bis in die Oberfläche abzeichnen“, erklärt Multhauf. Beim anschließenden Trocknen schwand der Putz auch ein wenig.

Danach egalisierte er die Flächen bis acht Millimeter über die Heizrohre mit dem gleichen braunen Putz. Damit wurde die Putzschicht insgesamt 3,5 bis 3,8 Zentimeter stark. Nach dem Antrocknen, als die Putzfläche vom nass-glänzenden in den feuchtmatten Zustand übergang, filzte er sie mit einem Schwammbrett bis zu einer malfertigen Oberfläche – diesmal ohne Heizen. Das Filzen verteilte Sand und Zuschläge gleichmäßig über die Fläche, die dadurch eben und gleichmäßig leicht körnig wird. Jetzt hätte ein Anstrich kommen können. So war es zumindest ursprünglich geplant gewesen. Da aber der Bauherr Anselm Graubner so Gefallen an dem Material bekommen hatte, freute er sich über eine abschließende Schicht aus zwei Millime-





Auf die Holzwände wurden Schilfrohmatten als Lehmputzträger getackert.



Eine dünne Lage Lehm wurde auf Schilf und Heizrohre aufgespritzt und über den Rohren grob abgezogen. Drei weitere Schichten folgten.

ter Edelputz. „Was hier zählt, ist die Oberfläche!“, bekräftigt Peter Multhauf die Entscheidung. „Mit einem farbigen Lehmputz sind selbst Gebrauchsspuren schön.“

Fein abgestimmte Farbpalette

Der farbige Lehmfeinputz besteht nur aus farbigen Sanden und Tonen. Eine Raumgestalterin entwarf eine Farbpalette für das ganze Haus. Die Farbtöne sind hell aber deutlich erdig – von einem sehr hellen Grün über ein helles Braun bis zu einem strahlenden Ocker. Minimal sattere Töne wählte sie für den Restaurantbereich. Hier grenzen Grün und Braun aneinander und

bilden mit den vielen Holzflächen einen angenehm natürlichen Raum. Nachdem auch die Gipsfaserplatten der innen liegenden Trennwände mit Silikathaftgrundierung vorbereitet worden waren, zog der Lehmbauer auf alle Oberflächen den Feinputz mit dem Glätter auf. Nach dem Abziehen und dem Antrocknen der Putzfläche filzte er mit einem groben, orangenen Filzbrett. Wiederum nach einem Antrocknen – der Putz durfte nicht hell werden – filzte er ein weiteres Mal und machte die Oberfläche damit feiner. Nach dem Durchtrocknen entfernte er lose Körner mit einer Bürste und rieb die Oberfläche



Bild: H. Appleby

Kräftig leuchtender Ockerton in einem Schlafzimmer

weich ab. Dadurch wird sie ganz leicht poliert. Für mehr Glanz hätte man die Oberfläche noch mit einem guten Glätter oder einer Kunststoffkelle verdichten können, was aber sehr zeitaufwendig ist. Da die letzte Lehm-schicht recht dünn ist, sie aber gleichmäßig bearbeitet werden soll, muss sie auch gleichmäßig

trocknen. Dabei waren Durchzug und Heizung tabu. Erst nach dem Ende der Arbeiten lüftete er wieder moderat.

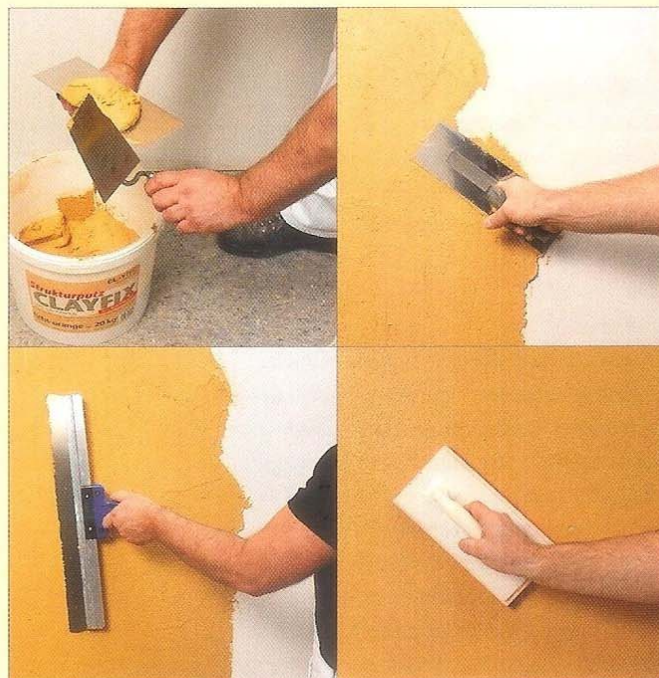
Das Ergebnis sind angenehm gestaltete und wohltemperierte Räume, die zusammen mit den eigens entworfenen Möbeln zum Entspannen und Erholen einladen.

Achim Pilz

Verarbeitungs-Tipp:

Auftragen von Lehmfeinputz am Beispiel einer weißen Gipskartonwand:

- Mörtel mit sauberem Wasser anrühren, etwa 30 Minuten stehen lassen und erneut gut durcharbeiten.
- Beim Auftrag per Hand wird der Feinputz mit dem Edelstahlglätter aufgezogen. Nicht mehr als zwei Millimeter Auftragsdicke.
- Mit dem Flächenspachtel können die Putzgrate unmittelbar nach dem Antrag gut abgezogen werden.
- Das grobe orangene Filzbrett sollte zum Filzen nicht nass sondern nur feucht sein. Für den zweiten und dritten Filzgang jeweils zwei bis vier Stunden warten.



Bilder: Claytec